

# VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 7.      Monatlich vier Nummern.      Berlin, 10. Februar 1890.      Preis: Vierteljährlich 2½ Mark.      36. Jahrgang.



Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Crêpe de Chine und gestreiftem Seidenstoff.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Armurestoff.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

## Modische Strömungen.

Nur auf ein halbes, auf ein viertel Plauderjündchen — so in der lichten Dämmerzeit des traulichen Vorabends — husche ich heute bei Ihnen vor, meine lebenswürdigen Leserinnen, um Ihnen ein orientierendes Wörtchen über die neuesten Strömungen der Mode in Bezug auf geschmackvolle Innendekoration der Wohnräume zuzusüstern: zu weiterem reicht heute die Zeit nicht; auch handelt es sich ja zuvörderst nur um eine Andeutung en général; Einweihung in die Details bleibe einer anderen Gelegenheit vorbehalten! — Also: der große Zug der Mode für die nächste Folgezeit datiert aus dem vielbesprochenen, vielverleumdeten, mißkannten 18. Jahrhundert und ist fast mit dem einen Worte „Kokoko“ gekennzeichnet! — Sie staunen? Sie schütteln das hübsche Köpfchen? Wie — doch keine Abneigung gegen den graziösesten, kapriziösesten, verführerischsten Zeitgeschmack? Gegen die reizvollste, anmutigste Modelaune, die je eine Welt zu ihren Füßen sah! — Soll ich Ihnen ein Bildchen skizzieren? Wenden Sie hin: ein lichter, heiterer Raum, nicht groß, aber gefällig, der Fußboden spiegelglatt parkettiert, die Wände mit Seide oder Gobelins ausgeschlagen, hübscher noch mit reizvollen Malereien à la Watteau geziert, die von phantastischen Schnörkeln umrahmt sind; leichtgeschwungenes, vergoldetes Schnitzwerk, in bizarren Bindungen kokettierend, überall über Fenstern und Thüren, an Wänden und Zimmerdecken! Wie traulich, wie anmutend ein solcher Raum!

Und in diesem bezaubernden Wohnraum, welche Fülle reizvollster Mobilien, alle wie von einem Geist holder Lebensluft, glücklicher Genüßfreudigkeit hervorgehoben und vollendet, wie von der Hand der Grazien selbst. Dieses Sofa, nur gerade groß genug für ein traulich „Beieinander“, wie wunderbar schmiegen sich seine Polster den Formen des Körpers an, wie allerliebste kapriziös laufen seine Konturen; wie graziös steht es auf zierlich geschweiften vergoldeten Beinen! Und ebenso jene bezaubernden Stühle mit gestickten Seidentüberzügen, die kleinen hochbeinigen Tischchen, die Kommoden und Stageren, Ständer und Chiffonieren — alle im Geist jener heiteren Lebensanschauung, die den anmutigen Räumen entspricht, von frohen Künstlern mit graziöser Hand erschaffen! Ist das nicht schön, nicht lebenswürdig?

Man möchte mir einwerfen, unsere Zeit sei zu ernst für jene Ausgeburt eines leichtlebigen, ja leichtsinnigen Jahrhunderts, und wir Menschen des ausgehenden 19. Säkulums paßten in solche Räume à la Louis Quinze nicht mehr hinein! Aber muß denn überall Ernst, Sorge, Politik u. s. w. herrschen! Auch in unserm Allerheiligsten? Ist nicht der Salon, das Boudoir ein Raum, in dem ungezwungene Heiterkeit, Lebenslust und Frohsinn, Geist und Witz die guten Geister sind, die darin ihr Wesen treiben. Müssen nicht Steifheit, erzwungenes Benehmen daraus verbannt sein? — Nun denn: diese kleine Arena, in der man plaudert und scherzt, kritisiert und lebenswürdig medifiziert, soll, so sagt die Mode, fortan in ihren Einzelheiten charakterisierend gestaltet sein, soll das Bild des anmutigen, glänzenden Lebens und Treibens geben, das auf Stunden diesen Raum beherrscht.

Demnach werden wir wie mit einem Zauberschlage allenthalben das Kokoko Gestalt gewinnen sehen. Ständer mit ge-

fehlten, vergoldeten Beinen oder aus lackiertem Holz mit Handmalerei vernis Martin; Etageren, deren Platten Herzform haben; Chiffonieren, Konsolen, Statuetten und Nippes aus altem Porzellan, Gobelin, echt und imitiert, im Zeitalter Louis XV. und alle die ausgesprochenen Rokokostoffe zur Bekleidung der Möbel jenes Stiles werden wieder den Salon füllen, und das Auge des Kenners wird sich an ihnen erlaben.

Und noch weiter wird die Mode gehen. Die Handarbeiten unserer Damen sogar müssen sich in ihrer Eigenart diesem Gesamtbilde anpassen. Ein Blick über die Novitäten der weiblichen Handarbeit orientiert! Da haben wir Gobelinstickerei mit arkadischen Szenen für Dfenschirme, sowie für Wanddecoration, die mit vergoldetem Rahmenwerk umgeben werden, kleine neckische Fußschemel mit gestickten Bildchen à la Watteau oder ins moderne Deutsch übersezt



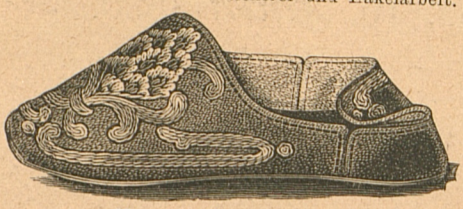
Nr. 3. Tischdecke. Flachstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 8 und 49.)

werden sie zu Sesseln, Polsterstühlen, Kissen u. s. w. verwertet, da namentlich für Herrenzimmer das japanische Genre ungemein goutiert wird. Wanddecorationen in Metallstickerei mit Einfassung von japanischen Rohrarten, japanische Schirme, um Zimmerabteilungen zu schaffen, Fenstervorleger aus weißer bemalter und bestickter Seidengaze, ferner Matten für Fußboden, Fenster- und Thürschuhschürungen, Metallplaques, Tam-Tams, Vasen aus Cloisonné und Emailmalerei; Service, kleine Tische, Stühle, Ständer aus japanischen Binjen- und Rohrarten, Unterfüße aus Bast und Binjen und tausend andere nützliche Artikel für unser Hauswesen, das ist der Austausch, den die Mode herbeigeführt hat, seitdem unsere europäische Civilisation im fernen Osten Fuß gefaßt hat.

Veronica v. G.



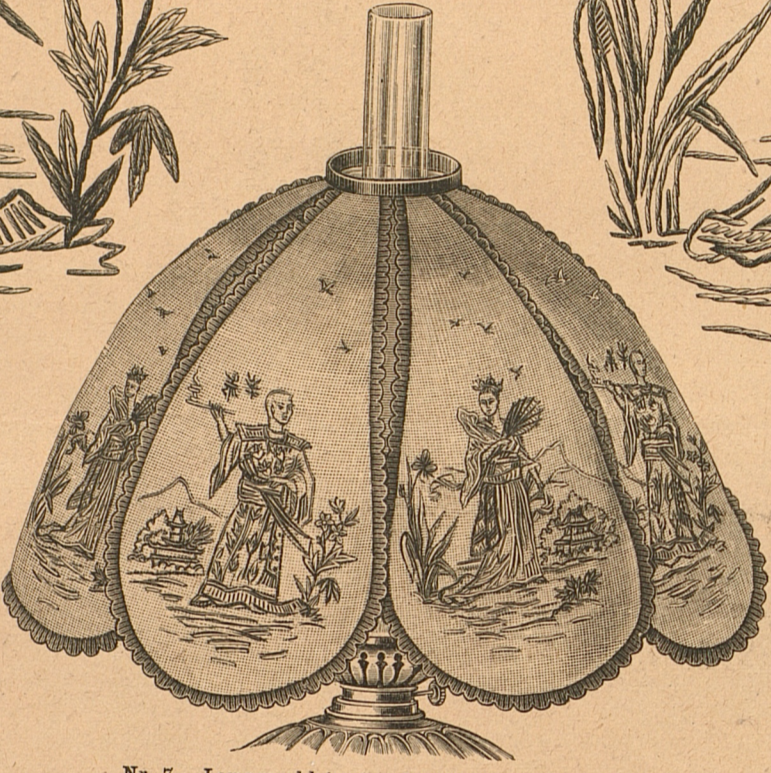
Nr. 5. Stickereifigur zum Lampenschleier Nr. 7. Originalgröße.



Nr. 4. Morgenschuh im japanischen Geschmack. Schnitt und Dessins: Vorderes, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 32-34.



Nr. 6. Stickereifigur zum Lampenschleier Nr. 7. Originalgröße.



Nr. 7. Lampenschleier im chinesischem Geschmack. (Hierzu Nr. 5 und 6.) Schnitt: Rückes, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 68.

Nr. 3, 8 und 49. Tischdecke.

Flachstich-Stickerei und Häkelarbeit.

Diese für länglich viereckige Tische bestimmte, 132 Cent. lange, 88 Cent. breite Decke besteht aus einem 102 Cent. langen, 58 Cent. breiten Fond von rotbraunem wollenen Javakanevas, dem 18 Cent. breite gestickte Borten aus gelblichem gleichen Stoff mit 1 Cent. breitem golddurchwebtem Rand in ersichtlicher Weise aufgesetzt sind; letztere werden nach Abb. Nr. 8 im Flachstich mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle gestickt, und zwar hat man die größeren Figuren mit modfarbener Wolle zu arbeiten und das Börtchen mit beiden Farben der Wolle herzustellen. Nachdem die Borten dem Fond aufgenäht sind, verziert man letzteren dicht an der Borte nach Abb. Nr. 49 mit Zadenfiguren von modfarbener Wolle im Flachstich und umrandet dieselben mit Stielstichen von blauer Wolle. Schließlich begrenzt man die Decke mit einem gehäkelten Börtchen, für welches man mit rotbrauner Wollwolle auf einem erforderlichen Maschenanschlage stets 1 Wickelstäbchen mit 6 Windungen in die nächste Masche häkelt und 1 Aufschlagmasche übergeht. Ein Futter aus rotbraunem wollenem Körperstoff vervollständigt die Decke. [63,042]

Nr. 4. Morgenschuh im japanischen Geschmack.

Schnitt und Dessins: Vorderes, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 32-34.

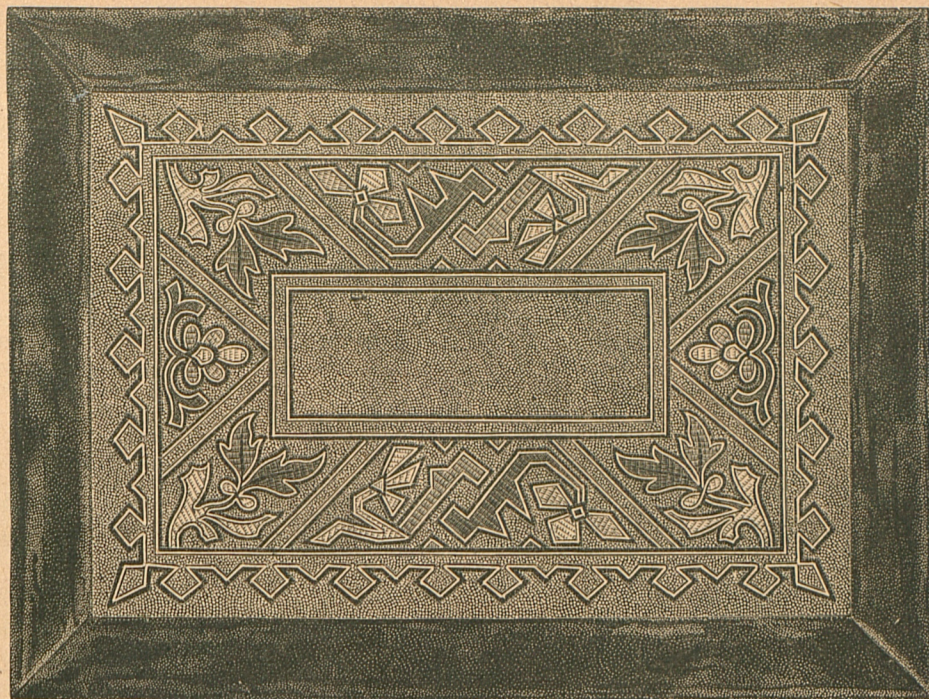
Für diesen Morgenschuh, welcher auch beliebig als Pantoffel getragen werden kann, wenn der Haden teil, wie dies auf der Abb. ersichtlich ist, nach innen umgelegt wird, stellt man nach Fig. 33 und 34 je einen Teil aus grünem Filz her, überragt auf dieselben die Dessins nach den gleichen Figuren, näht zur Füllung der Dessinfiguren japanischen, mit Ueberfangstichen von gelber Seide befestigten Goldfäden in dichten Reihen auf und verziert den Fußblatteil außerdem mit Stichen von brauner Chenille. Hierauf schneidet man nach Fig. 32 eine Doppelsohle aus weißem und grünem Filz, verzieht dieselbe mit Watteneinlage, streift den Schuhteil gleichfalls weißen Filz als Futter gegen, näht dann Fußblatt und Haden teil nach den gleichen Zahlen zusammen und fügt die Sohle ein, wobei der vordere Teil des Fußblattes bis Stern einzuhalten ist; schließlich wird der Schuh durch eine starke Filz- oder Lederohle vervollständigt. [62,972]

Nr. 8. Gestickte Borte zur Tischdecke Nr. 3. Verkleinert.



à la Erdmann, dem Watteau der Jetztzeit; da giebt es Korbwaren im Rokokogeschmack für Arbeitszwecke, Licht- und Lampenschirme und viele andere Dinge, die motiviert und unmotiviert in den Kreis dieser Behandlung gezogen sind. Für die Gobelinarbeiten ist die Tapissiererei oder besser Kreuzstichstickerei die geeignetste Art; aber auch jedes andere Stickereifeld wird wenigstens durch Wiedergabe kleiner Rokokobildchen in diesen Rahmen gebracht. So z. B. Deckchen, Lampenschirme und -Schleier aus Tuch, aus Gaze Linon, einer feinen, aus gedrehten Fäden bestehenden Gazeart, auf welchen Stoffen mit gespaltener Filoselleseide nach Vorzeichnung in verschiedenen leichten Sticharten die Reproduktion einer kleinen Scene stattfindet. Genügt meinen fleißigen und strebsamen jungen Damen dieses nicht, so mögen sie immerhin auch Ueberhänge, Gardinen und Portieren dieses Genres sticken, um die Idee des Rokoko ganz und voll zu erschöpfen.

Parallel mit der Strömung für das Rokoko läuft, wie vor 150 Jahren, der Zug für das ostasiatische, chinesischn-japanische Genre; doch im beschränkteren Grade öffnet sie der Handarbeit nur ein eng umschriebenes Gebiet. Zudem ist die Einfuhr aller der kunstgewerblichen japanischen Artikel so bedeutend und ihr Preis ein so verhältnismäßig geringer, daß man wahrlich besseres zu thun hat, als an die Imitation derartiger Produkte lebender Generationen zu gehen. Eins allerdings empfiehlt sich: nämlich die quadratischen, deckenartigen Stoffe, die es überall im Handel giebt und die, aus Seide und Metallfäden gewebt, oft von großer Schönheit sind, mit japanischem Goldfaden und Seide auszunähen. Mit Plüsch eingerandet kann man diese Stoffe dann zu Decken, kleinen Behängen u. s. w. verwenden; ohne Plüsch einrandung



Nr. 10. Decke. Arabische Stickerei. Dessin: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69.

Nr. 12. Bordüre.

Strickarbeit.

Diese Bordüre, deren Dessin aus drei im Zusammenhang gearbeiteten Einsätzen und einer Spitze besteht, wird mit feiner Estramadura-Strickbaumwolle und mit passenden Stahlnadeln der Quere nach auf einem Umschlag von 48 M. (Maschen) wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Abgeh. (abgehoben), 2 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 2 M. abg. (2 Maschen abgenommen); man hebt dazu die nächste Masche ab, strickt die folgenden 2 M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene Masche über dieselben, umg., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt), \* 1 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., vom \* noch 1mal wiederholt, dann umg., 1 R., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 L. (Masche links), 2 R. zuf. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 1 R., 1 L., 1 R., 2 R. zuf. gestr., 1 L., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R., umg., 2 R., umg., 2 M. abg., umg., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., — 2mal umg., 2 R. geschr. zuf. gestr. — 2. Tour: — Umg., 1 R., aus den 2 Umschlagfäden 1 R., 1 L. abgestrickt — 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 3 L., 1 R., 2mal abwechselnd 2 L., 1 R., dann 3 L., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R. 3. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., umg., 1 R., umg., 2 R. geschr. zuf. gestr., 2mal abwechselnd 1 L., 2 R. zuf. gestr., dann 1 L., 2 R. geschr. zuf. gestr., umg., 1 R., umg., 2 R.,

Nr. 9. Kleid aus Seidenreps mit Stickerei. Rückansicht. (Zu Nr. 30.) Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 5—7. Lampenschleier im chinesischen Geschmack.

Schnitt: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 68.

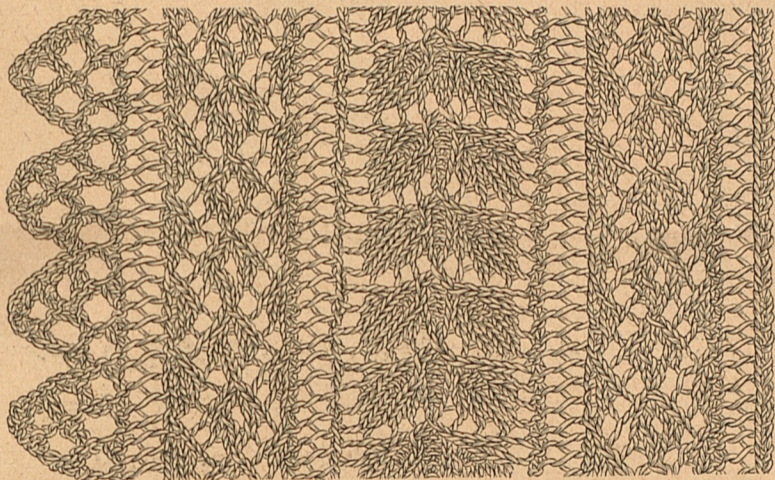
Diesen aus acht Patten bestehenden Schleier stellt man aus einem 54 Cent. großen quadratförmigen Teil von weißer Gaze Linon her, überträgt auf denselben, in der Mitte einen Kreis von 8 Cent. Durchmesser freilassend, 8mal die Konturen des Schnittteils, welchen Fig. 68 zur Hälfte giebt, und führt dann auf den Patten abwechselnd nach Abb. Nr. 5 und 6 die Figuren im Stielstich und point russe mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide aus. Am Außenrande verziert man die Patten mit Languettenbogen von roter Seide, schneidet nach Vollendung der Stickerei die Patten aus, fäht sie am oberen Rande mit einem Bündchen ein und befestigt dieses zwischen einem doppelten Metallkreisen.

Nr. 10. Decke. Arabische Stickerei.

Dessin: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69.

Für dieselbe stellt man aus modifarbenem Tuch einen 55 Cent. langen, 41 Cent. breiten Teil her, überträgt auf denselben mit Berücksichtigung der Abb. das Dessin nach Fig. 69 und führt die Stickerei mit blauer, terracotta- und olivfarbener gespaltener Filofelleseide, Goldschnur und schwarzer Seidenchenille in gleicher Weise aus, wie bei Abb. Nr. 11 beschrieben, jedoch hat man die schmalen Reihen, sowie die äußeren Figuren nicht zu füllen, sondern nur Goldschnur und Chenille längs der Konturen aufzunähen.

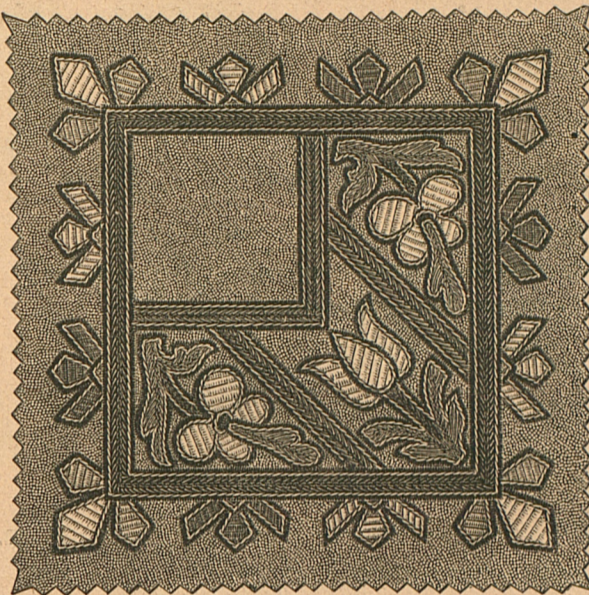
Nach Vollendung der Stickerei umgiebt man die Decke mit einem etwa 6 Cent. breiten olivfarbenen Plüschrand und verzieht dieselbe mit einem gleichfarbigen Futter.



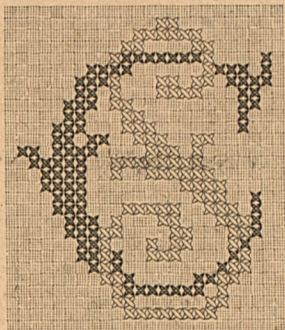
Nr. 11 u. 15. Deckchen im arabischen Geschmack.

Zur Herstellung dieses Deckchens überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 15, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11, auf einen 28 Cent. großen quadratförmigen Teil von modifarbenem Tuch und füllt die mittlere Blüte, wie Abb. Nr. 15 zeigt, mit langen Stichen von hellterracottafarbener, die übrigen Blüten mit hellblauer und die äußeren Figuren abwechselnd mit dunkelerracottafarbener und hellbrauner gespaltener Filofelleseide, überspannt diese losen Fäden in 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen mit gleichen Fäden und befestigt letztere mit verzieht treffenden Ueberfangstichen; die Blätter, sowie die schmalen Streifen werden mit oliv- und modifarbener Filofelleseide im Fischgrätenstich gestickt und sämtliche Figuren mit Goldschnur, sowie mit feiner schwarzer Seidenchenille begrenzt, die mit Ueberfangstichen von Seide zu befestigen sind. Hierauf zähnt man das Deckchen am Außenrande und verzieht es mit einem Futter von leichtem Wolle- oder Seidenstoff.

Nr. 12. Bordüre. Strickarbeit.



Nr. 11. Deckchen im arabischen Geschmack. (Hierzu Nr. 15.)



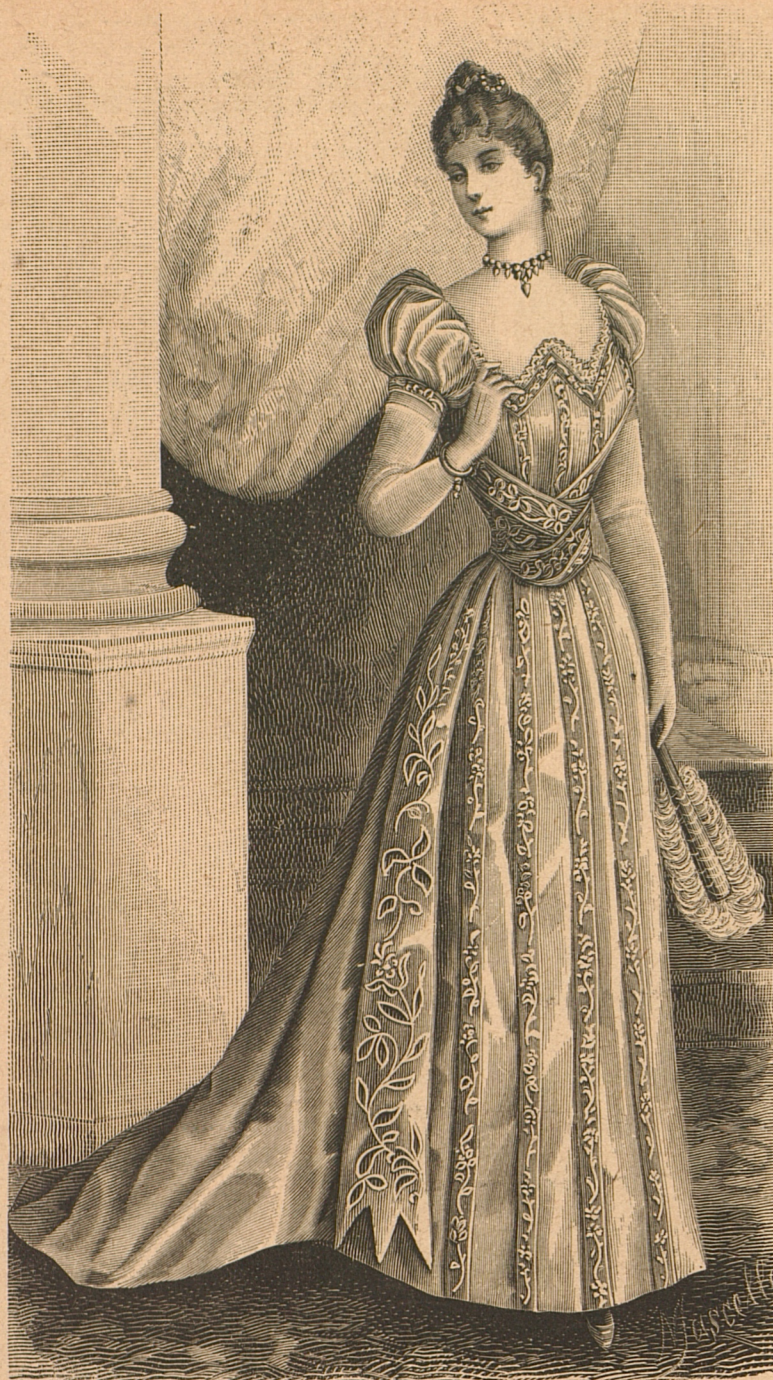
Nr. 13. Monogramm C. S.



Nr. 14. Ballkleid aus satin merveilleux. Rückansicht. (Zu Nr. 18.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

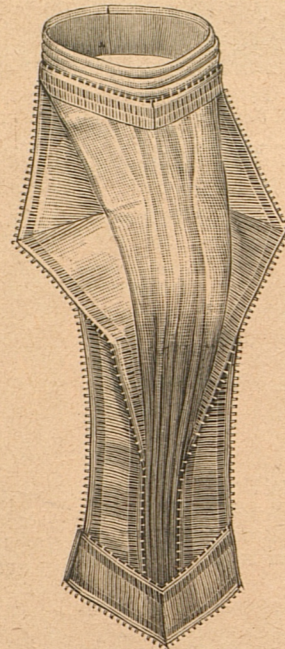


Nr. 15. Stickerei zum Deckchen Nr. 11. Originalgröße.



Nr. 17. Ball- oder Gesellschaftskleid aus Seidenstoff.  
Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

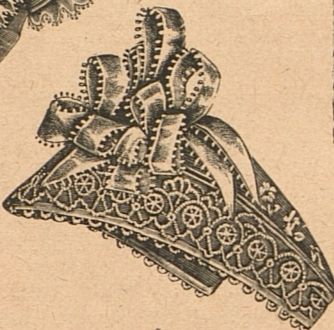
umg., 2 R. gechr. zu geftr., 1 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 1 R., 2 R. zu geftr., umg., 3 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., — 4 R. — 4. Tour: — Abgeh., 3 R., — 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 4 L., 1 R., 2mal abwechselnd 1 L., 1 R., dann 4 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 1 R. 5. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R., umg., 2 R. abg., umg., 4 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., umg., 3 R., umg., 2 R. abg., 1 L., 2 R. abg., umg., 3 R., umg., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R., umg., 2 R. abg., umg., 4 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr. — 2mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. gechr. zu geftr. — 6. Tour: — Umg., 2mal abwechselnd 1 R., aus den nächsten 2 Umschlagfäden 1 R., 1 L. abgestrich., — dann 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 6 L., 1 R., 6 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 1 R. 7. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R. zu geftr., umg., 3 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., umg., 5 R., umg., 2 R. abg., umg., 5 R., umg., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R. zu geftr., umg., 3 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr. — 7 R. — 8. Tour: — Abgeh., 6 R., — 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 15 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 7 L., 2 R., umg., 2 R. gechr. zu geftr., 1 R. Man wiederholt nun stets für



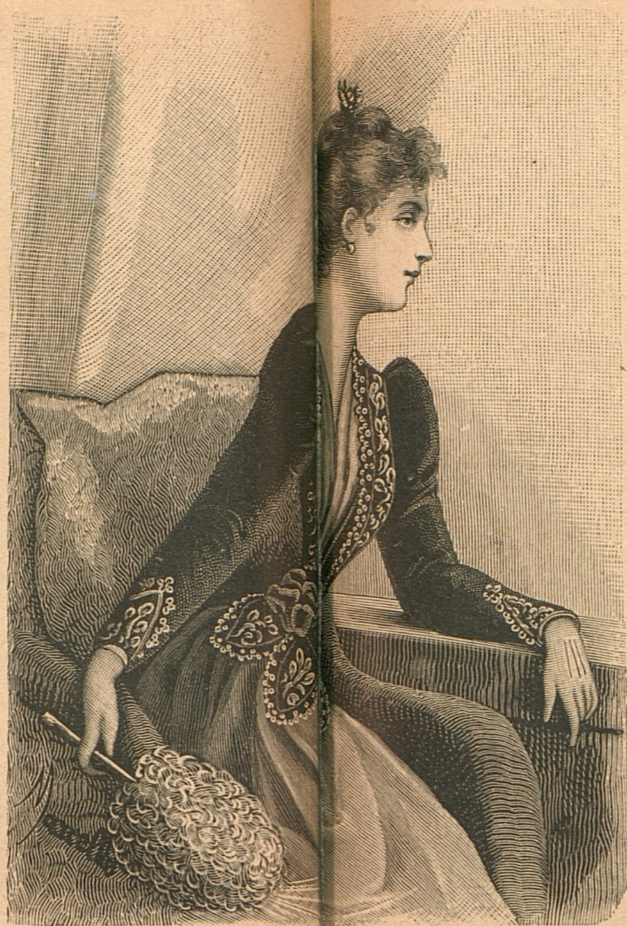
Nr. 23. Latz mit Kragen.



Nr. 19. Häubchen für ältere Damen.



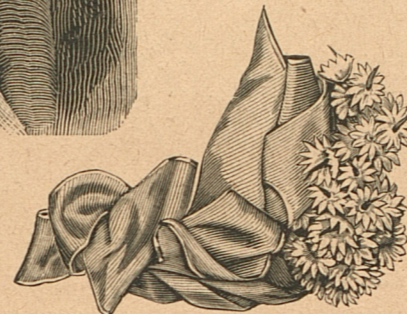
Nr. 20. Coiffüre aus Spitze und Sammetband.



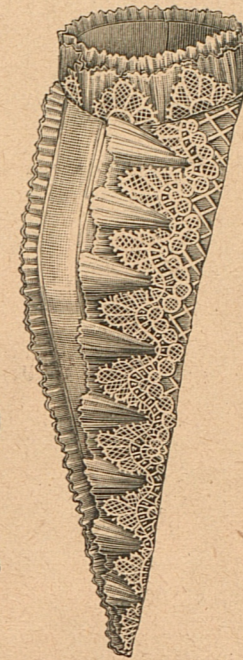
Nr. 16. Tammet.  
Beschr.: Vorderer-Bogens.



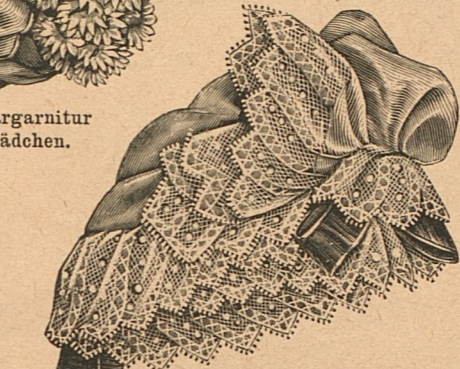
Nr. 21. Häubchen aus Spitze und Band.



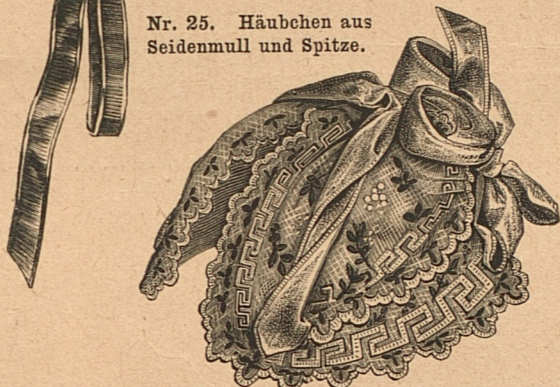
Nr. 22. Haargarnitur für junge Mädchen.



Nr. 24. Latz mit Kragen.



Nr. 25. Häubchen aus Seidenmull und Spitze.



Nr. 27. Häubchen aus gestickter Spitze und Sammetband.



Nr. 28 und 29. Frühjahrsanzug aus Stoff. Rück- und Vorderansicht.  
Schnitt und Beschr.: Vorderer-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-7.

die Einfüge der Bordüre die 1. bis 8. Tour, und beschreiben wir in den nachstehenden Touren nur das Design der Spitze, welches 12 Touren erfordert. (Die Beschreibung der Spitze ist zur leichteren Uebersicht in den vorhergehenden Touren stets zwischen zwei — gefest.) 9. Tour: Aus den letzten 7 R. der vorigen Tour 3mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. gechr. zu geftr., dann 1 R. 10. Tour: 2 R., 2mal abwechselnd aus den nächsten 2 Umschlagfäden 1 R., 1 L. abgestrich., 1 R., dann aus den folgenden 2 Umschlagfäden 1 R., 1 L. abgestrich., 11. Tour: Aus den letzten 10 R. der vorigen Tour 10 R. abgestrich., 12. Tour: 8 R. abgestrich., 1 R. — Für die Spitze wiederholt man nun stets die R. der 1. bis 12. Tour.

Nr. 19. Häubchen für ältere Damen.

Zur Herstellung des Häubchens ist eine 35 Cent. weite, 7 Cent. breite Passe aus Steifstiff erforderlich, die, an vorderen Rande eine Spitze bildend, nach den Querseiten hin bis auf 5 Cent. Breite abgechrägt, mit gelblichem Seidenstoff überdeckt und am vorderen Rande mit einer doppelten Rüsche von 3 Cent. breitem gleichfarbigem Atlasband mit Picotrand begrenzt wird; die Enden des oberen Bandes der Rüsche treten den Querseiten der Passe je 44 Cent. lang über und werden hinten zusammengebunden. Außerdem bringt man auf letzterer, den Anfaß der Rüsche bedeckend, 13 Cent. breite gelbliche Spitze an, die am hinteren Rande der Passe nach innen umgelegt wird und sich 4 Cent. breit über die Querseiten derselben fortsetzt, den Bandenden gegenzusumähen ist. Ein rosettenartiges Arrangement von gleicher Spitze, das dem vorderen und hinteren Rande der Passe übertritt, sowie eine Schleife von 4 Cent. breitem Atlasband inmitten desselben, garnieren das Häubchen auf der Kopfhöhe.

Nr. 20. Coiffüre aus Spitze und Sammetband.

Für die Steifstiffpasse derselben hat man einen 22 Cent. weiten, 13 Cent. breiten Teil am vorderen Rande von der Mitte nach den Querseiten hin bis auf 3 Cent. Breite abgechrägt, am hinteren Rande von den Querseiten aus nach der Mitte hin bis auf 8 Cent. Breite ausgerundet, mit Draht begrenzt und mit grauem Crèpe bekleidet; am vorderen Rande der Passe ist 1 1/2 Cent. breites mattblaues Sammetband, derselben 1/2 Cent. breit vorkleidend, untergelegt und die Passe außerdem mit grauer buntbestickter Crèpepasse überdeckt. Ein Schleifenarrangement von Sammetband garniert die Coiffüre in der Weise der Abb.



Nr. 30. Kleid aus Seidenreps mit Stickerei. Vorderansicht.  
(Hierzu Nr. 9.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Häubchen aus Spitze und Band.

Eine 27 und eine 23 Cent. lange, je 1 1/2 Cent. breite, mit Drahtband gefestigte Spange von Steifstiff sind mit mattblauem Seidenband zu befestigen und an den Enden durch 2 Cent. lange, 1 Cent. breite Steifstiffstreifen zu verbinden. Alsdann näht man den Spangen, sowie den verbindenden Streifen längs des äußeren Bandes 5 Cent. breite weiße, leicht gefaltete Spitze gegen und verbindet beide Spangen, den Anfaß der zuvor erwähnten Spitze bedeckend, pfeifenartig durch 6 Cent. breite gleiche Spitze. Der hinteren kürzeren Spange wird eine Koifette aus 1 1/2 Cent. breitem mattblauem Atlasband unterhalb der Spitze gegenenäht und hat man außerdem das Häubchen mit Schleifen von gleichem Band zu verzieren und zwei je 56 Cent. langen Bandenden, Schlingen bildend, an der Koifette und an der hinteren Spange zu befestigen.

Nr. 22. Haargarnitur für junge Mädchen.

Für diese in Kranzform hergestellte Garnitur schließt man ein 30 Cent. langes Ende Drahtband zur Rundung, umwindet dasselbe leicht mit 6 Cent. breitem rosa Reppband und bringt vorn eine hochstehende Bandschleife und ein Bouquet von weißen Sternblumen an.



Nr. 18. Ballkleid aus satin merveilleux. Vorderansicht.  
(Hierzu Nr. 14.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Latz mit Kragen.

Dieser Kragen eignet sich besonders zum Tragen auf Taillen mit losen Radenteilen, deren vorderer Rand je dem Latz übertritt. Für letzteren ist ein 15 Cent. breiter, 34 Cent. langer Teil aus gelblichem Tüll und Wollfutter erforderlich, den man an den Längenseiten, von dem oberen nach dem unteren Rande hin, bis auf 6 Cent. Breite abchrägt, mit einem etwa 30 Cent. breiten, in Längsfalten geordneten Teil aus gelblichem Crèpe de Chine überdeckt und am oberen Rande für den Halsausschnitt anstrundet; an den Längenseiten begrenzt den Latz 6 Cent. breites gelbliches Reppband mit Picotrand, das 15 Cent. weit vom oberen Rande entfernt je in eine Spitze Ecke auszunähen und in der Weite der Abbildung reversartig umzulegen ist. Der obere Rand des Lazes wird einem 5 Cent. breiten, mit gefaltetem Crèpe de Chine überdeckten Stehragen aus Tüll gegenenäht, dessen unterer Rand 2 Cent. breites Reppband ziert und der hinten mit Satin und Seifen geschloffen wird; den unteren Rande des Lazes deckt gleiches Band.

Nr. 24. Latz mit Kragen.

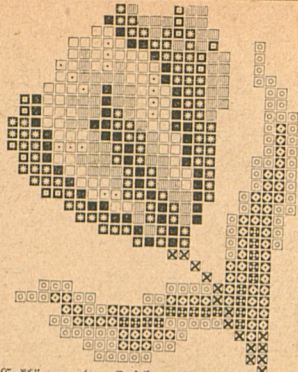
Der 35 Cent. lange, 16 Cent. breite Latz aus Tüll und elfenbeinfarbenem Seidenmull ist vom oberen nach dem unteren Rande hin bis auf 2 1/2 Cent. Breite abgechrägt und an der einen Längenseite mit 2 Cent. breitem plissierten, elfenbeinfarbenen Reppband garniert, dessen Anfaß glatt aufstehendes gleiches Band deckt. An der anderen Längenseite ziert den Latz eine 8 Cent. breite, am geraden Rande nach unten hin abgechrägte Goldspitze, der sich eine 6 Cent. breite, mit kleinen Languettenbogen begrenzte Plisséfrisur von Seidenmull anschließt, welche wie die Spitze nach unten hin abzuschragen ist. Der obere ausgerundete Querrand des Lazes wird dem 5 Cent. breiten, aus Tüll und Seidenmull gefertigten Kragen gegenenäht, den man am oberen Rande mit einer 1 Cent. breiten Bandrüsche begrenzt, deren Anfaß 3 Cent. breites Reppband deckt, sowie mit einer 3 Cent. breiten langwetterten Frisur aus Seidenmull und mit Spitze garniert.



Nr. 31. Kleid aus Tuch.  
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

### Nr. 25. Häubchen aus Seidenmull und Spitze.

Für dieses Häubchen ist eine 28 Cent. lange, in der Mitte 6, an den Seiten 1 Cent. breite Passe aus Steifstüll, die ringsum mit Drahtband begrenzt und mit hellblauem Repsband eingefasst wird, sowie ein dreieckiger Teil aus weißem Seidenmull erforderlich, der an den geraden Seiten je 62 Cent. lang und daselbst mit 8 Cent. breiter weißer Spitze begrenzt ist. Man reißt den Teil an der unteren schrägen Seite dicht in Falten, heftet die Querseiten der Spitze daselbst aneinander, und näht den Stoff an den geraden Seiten etwa je 14 Cent. weit vom unteren Rande entfernt der Passe glatt auf, so daß die Spitze derselben 3 Cent. breit übersteht. Alsdann arrangiert man die noch freie obere Ecke des Mullteils derartig auf der Passe in Falten, daß sich an der einen Seite, wie die Abb. zeigt, eine abfallende Schlinge bildet. Vorn zieht das Häubchen eine Schleiße von 2 1/2 Cent. breitem hellblauen Seidenband, von der ausgehend sich ein Bandeau an der linken Seite des Häubchens fortsetzt und hinten an den unteren eingereichten Falten mit einer Schleiße endet.

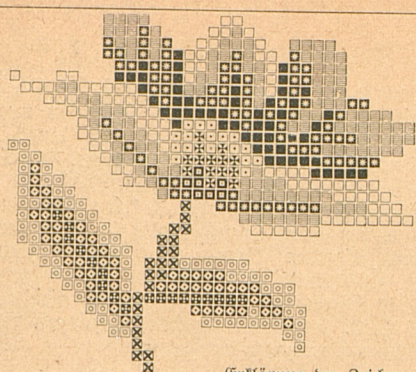


**Erläuterung der Zeichen:** ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Vils, □ Dunkelgelb, □ Hellgelb, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, × Bronzefarben.

Nr. 33. Applikationsfigur. Kreuzstich-Stickerei.

**Erläuterung der Zeichen:** ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rot, □ Dunkelgelb, □ Hellgelb, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, × Bronzefarben.

Nr. 32. Applikationsfigur. Kreuzstich-Stickerei.



**Erläuterung der Zeichen:** ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes), □ viertes (hellstes) Blau, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Braun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, × Bronzefarben.

Nr. 34. Applikationsfigur. Kreuzstich-Stickerei.

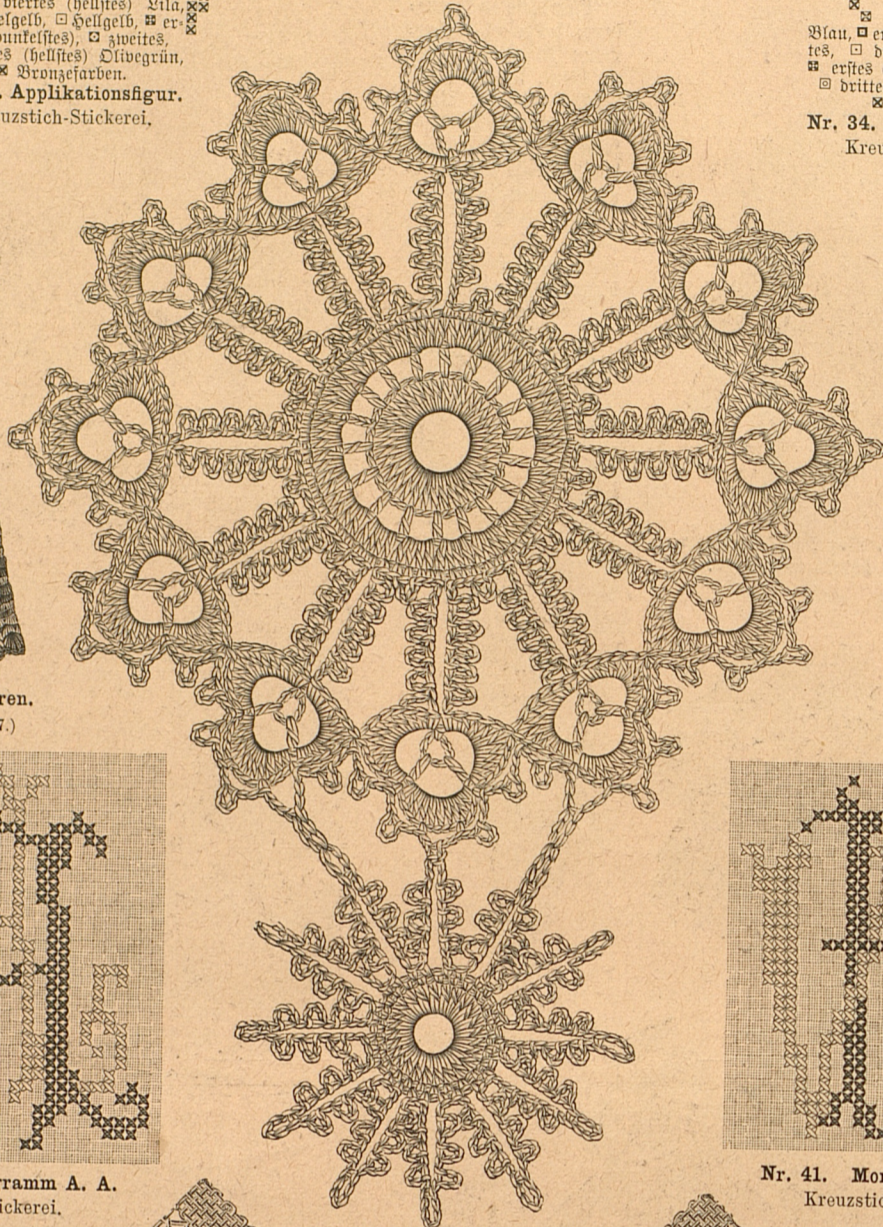
### Nr. 35-37. Unterrock für Kinder von 1-2 Jahren.

Häkelarbeit.

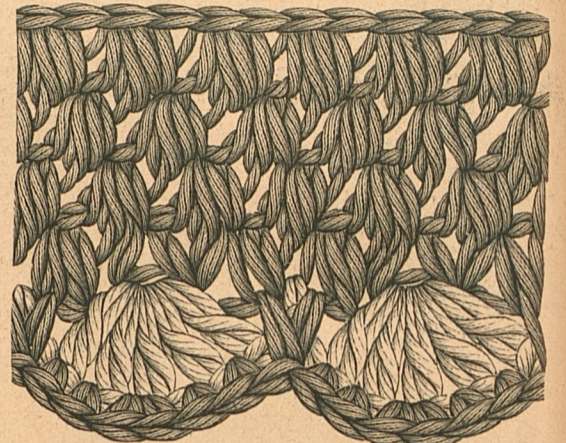
Unser Original ist mit roter und schwarzer Zephyrwolle teils in einem Maschensystem, teils im tunesischen Häkelstich gearbeitet; den unteren Rand begrenzt eine Bogenreihe, den Halsauschnitt, den rechten hinteren Rand und die Armlöcher eine Zackentour. Zur Herstellung des Unterrockes, von welchem Abb. Nr. 37 den unteren Teil in Originalgröße zeigt, hat man vom unteren Rande aus, mit der roten Zephyrwolle beginnend, einen Aufschlag von 136 M. (Maschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung zu schließen und wie folgt zu häkeln, doch muß die Arbeit lose ausfallen. 1. Tour: Aus den nächsten 2 M., 2 M. aufgenommen, die auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen



Nr. 35 und 36. Unterrock für Kinder von 1-2 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 37.)



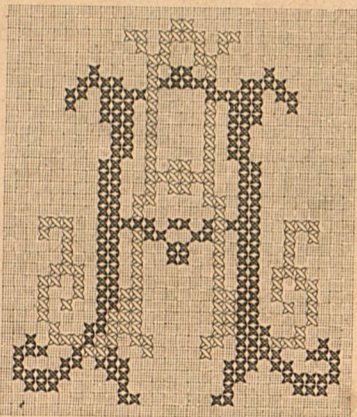
Nr. 38 und 39. Rosetten zum Zusammensetzen von Decken. Häkelarbeit.



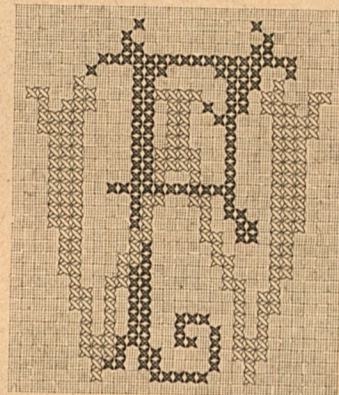
Nr. 37. Unterer Teil des Rockes Nr. 35 und 36. Häkelarbeit. Originalgröße.

### Nr. 26. Jabot aus Spitze und Band.

Für dasselbe sind zunächst zwei je 30 Cent. lange Enden von 6 Cent. breitem elfenbeinfarbenen Seidenband erforderlich, welche man je an der einen Querseite faltet und aufeinander befestigt; alsdann wird eine 144 Cent. lange, 27 Cent. breite elfenbeinfarbene gezackte Tüllspitze am geraden Rande je von den Ecken aus 37 Cent. lang, sowie in der Mitte 30 Cent. lang dicht gefaltet und derartig auf den Bandenden angebracht, daß die Falten an den Ecken je auf den noch freien Querrand derselben treffen und die Spitze in Bindungen herabfällt; die mittleren Falten der Spitze, sowie die gefalteten Querseiten der Bandenden decken kleine Schleifen von Atlasband. Außerdem reißt man zwei je 35 Cent. lange, 20 Cent. breite gleiche Spitzenenden am geraden Rande dicht in Falten, näht sie an den Querseiten quastenförmig zusammen und befestigt sie, den Aufsatz der breiteren Spitze deckend, auf dem oberen Querrande der Bandenden, die dann durch einen Bandnoten zusammenzuhalten und auf einem Bündchen zu befestigen sind, das vorn durch Haken undösen geschlossen wird; für letzteres hat man 6 Cent. breites elfenbeinfarbenes Atlasband verwendet, das am oberen Rande 2 Cent. breit nach außen umzulegen ist.



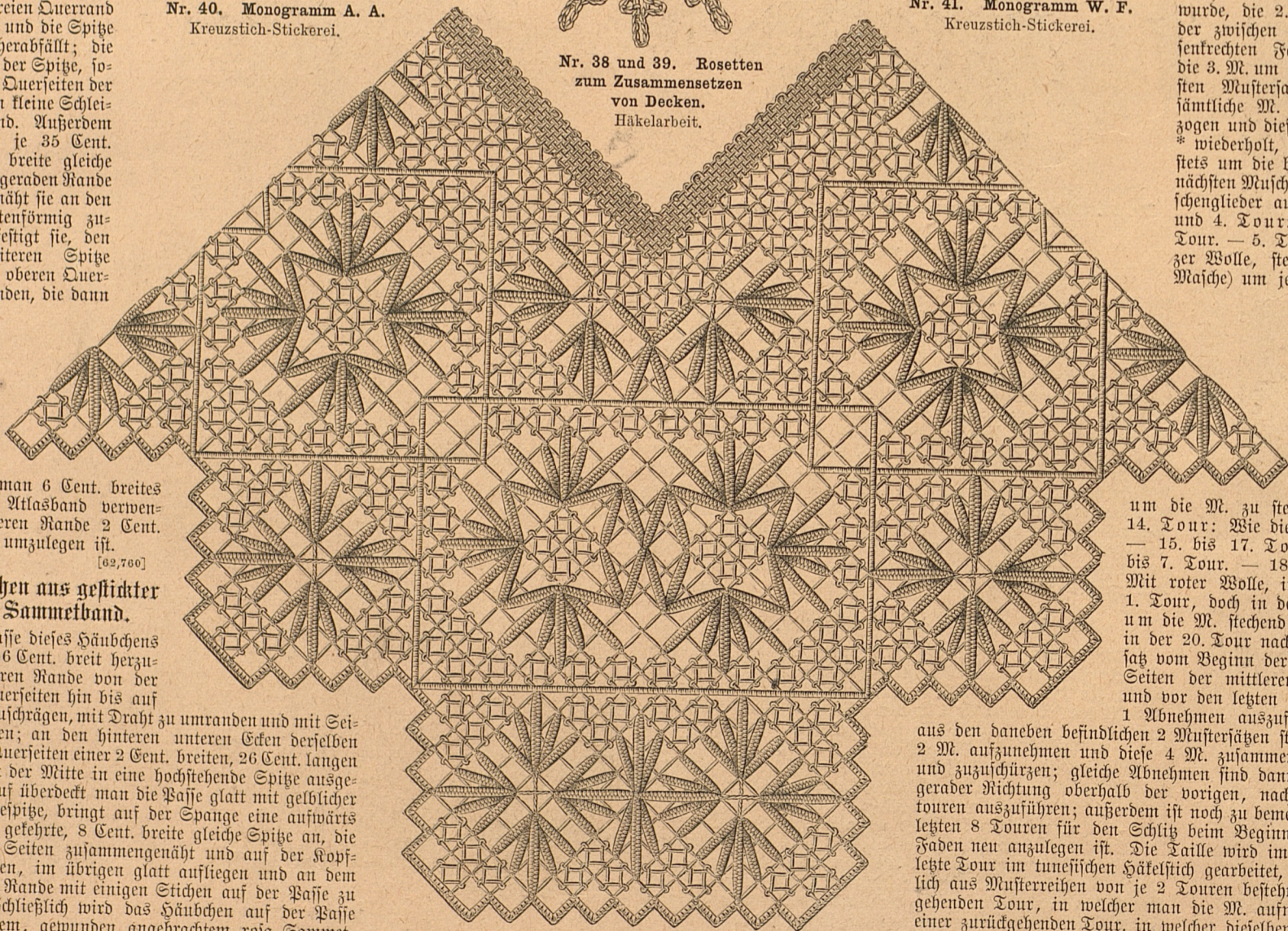
Nr. 40. Monogramm A. A. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 41. Monogramm W. F. Kreuzstich-Stickerei.

### Nr. 27. Häubchen aus gestickter Spitze und Sammetband.

Die Steifstüllpasse dieses Häubchens ist 33 Cent. weit, 6 Cent. breit herzustellen, am vorderen Rande von der Mitte nach den Querseiten hin bis auf 2 Cent. Breite abzuschrägen, mit Draht zu umranden und mit Seidenband einzufassen; an den hinteren unteren Ecken derselben befestigt man die Querseiten einer 2 Cent. breiten, 26 Cent. langen Tüllspange, die in der Mitte in eine hochstehende Spitze ausgeht. Hierauf überdeckt man die Passe glatt mit gelblicher buntgestickter Crêpe Spitze, bringt auf der Spange eine aufwärts und eine abwärts gefehrte, 8 Cent. breite gleiche Spitze an, die an ihren geraden Seiten zusammengenäht und auf der Kopfhöhe gefaltet werden, im übrigen glatt aufliegen und an dem vorderen gebogenen Rande mit einigen Stichen auf der Passe zu befestigen sind. Schließlich wird das Häubchen auf der Passe mit 3 Cent. breitem, gewunden angebrachtem rosa Sammetband, sowie auf der Kopfhöhe mit einer Schleiße von gleichem Band garniert.



Nr. 42. Eckbordüre zu Decken. Filetguipüre.

und dieselbe zugeschnitten, \* 1 M. aus derselben M. aufgenommen, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde, 2 M. aus den folgenden 2 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnitten, vom \* wiederholt; die letzte M. wird aus der M. aufgenommen, in welche die f. R. gehäkelt wurde, dann 1 f. R. in die M., mit welcher die ersten M. dieser Tour durchzogen wurden. — 2. Tour: \* 3 M. aufgenommen, und zwar die 1. M. um dieselbe M., in welche die vorige f. R. gehäkelt wurde, die 2. M. um die Stieder zwischen den letzten beiden feinstrechten Fäden der Masche, die 3. M. um die vor dem nächsten Musterfah befindliche M., sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und diese zugeschnitten, vom \* wiederholt, doch ist die 1. M. stets um die beiden oberhalb der nächsten Masche befindlichen Maschenglieder aufzunehmen. — 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour. — 5. Tour: Mit schwarzer Wolle, stets 1 f. M. (feste Masche) um jede M. — 6. und 7. Tour: Wie die vorige Tour, doch die 6. Tour mit roter Wolle. — 8. und 9. Tour: Mit schwarzer Wolle, in der Weise der 1. und 2. Tour, doch hat man in der 8. Tour stets um die M. zu stechen. — 10. bis 14. Tour: Wie die 5. bis 9. Tour. — 15. bis 17. Tour: Wie die 5. bis 7. Tour. — 18. bis 28. Tour: Mit roter Wolle, in der Weise der 1. Tour, doch in der 18. Tour stets um die M. stechend; ferner hat man in der 20. Tour nach dem 7. Musterfah vom Beginn der Tour, zu beiden Seiten der mittleren 14. Musterfah und vor den letzten 7. Musterfah je 1. Abnehmen auszuführen und dazu aus den daneben befindlichen 2. Musterfah statt je 3 M., nur 2 M. aufzunehmen und diese 4 M. zusammen zu durchziehen und zuzuschürzen; gleiche Abnehmen sind dann noch 2mal, in gerader Richtung oberhalb der vorigen, nach je 3. Zwischen-touren auszuführen; außerdem ist noch zu bemerken, daß in den letzten 8. Touren für den Schluß beim Beginn jeder Tour der Faden neu anzulegen ist. Die Taille wird im Anschluß an die letzte Tour im tunesischen Häkelstich gearbeitet, welcher bekanntlich aus Musterreihen von je 2. Touren besteht, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher dieselben abgefettet werden. In der hingehenden Tour der 1. Musterreihe, die mit schwarzer Wolle gearbeitet wird, nimmt man die M. der

vorigen Tour 92 M. auf, stets 2 M. um jeden Musterlag, doch hat man in Zwischenräumen einzelne M. zu übergehen, sodas die angegebene Maschenzahl erreicht wird. — Die 2. Musterreihe ist mit roter Wolle auszuführen und nimmt man in der hingehenden Tour die M., statt aus den senkrechten Gliedern der Außenseite, aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern auf. — Die 3. und 4. Musterreihe mit roter Wolle, die 5. Musterreihe mit schwarzer Wolle ohne Abweichung. — 6. Musterreihe: Mit roter Wolle, wie die 2. Musterreihe. — 7. bis 22. Musterreihe: Mit roter Wolle, ohne Abweichung, doch hat man bei Aus-



Nr. 43—46. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20—31.



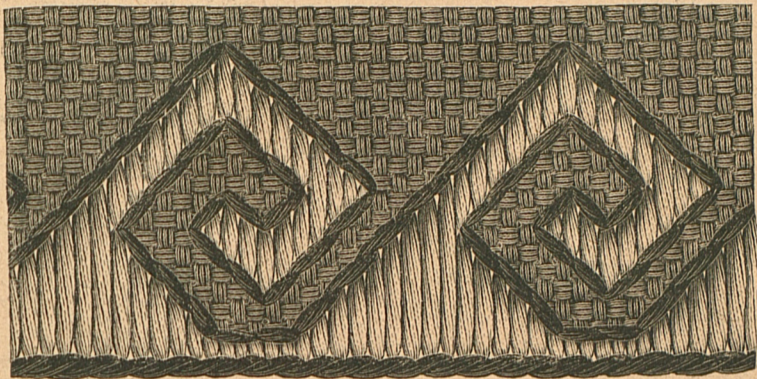
Nr. 47 und 48. Schürze für Kinder von 1—3 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 66 und 67.

Nr. 38 und 39. Rosetten zum Zusammensetzen von Decken. Häkelarbeit.

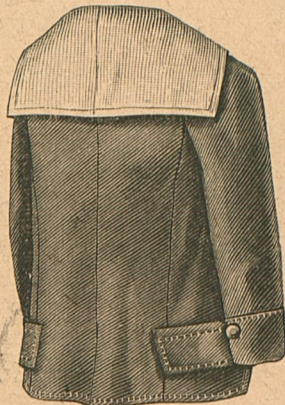
Dieselben werden mit cremefarbenem dreifachem Garn hergestellt und mittelst Anschlagens miteinander verbunden. Für die große Rosette arbeitet man, von der Mitte aus beginnend, auf einem Anschlag von 16 M. (Maschen), welche mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen werden, 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 35 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: 5 Luftm., 17mal abwechselnd 1 St um die zweit-



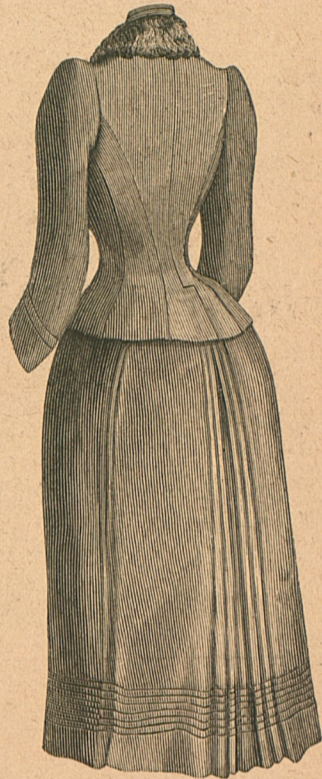
Nr. 51. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35—46.



Nr. 49. Zackenfiguren zur Tischdecke Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 50. Jacke zum Anzug Nr. 43—46. Rückansicht.



Nr. 52. Promadenkleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8—19.

führung der letzten 10 Musterreihen, um die Armlöcher zu bilden, Vorder- und Rückenteile je besonders und zwar ersteren auf den mittleren 46 M., letztere je auf den ersten und letzten 23 M. zu arbeiten. Im Anschluß an die letzte Musterreihe des Vordertheils häkelt man hierauf noch je für die Achsel auf den ersten und letzten 7 M., 10 Musterreihen und dann, nachdem die Querseiten der Achseln mit dem Rückenteil verbunden sind, in die M. am Halsanschnitt 1 Tour f. R., wobei nach Erfordernis zum festeren Anschluß in Zwischenräumen mit 1 M., 2 M. zusammengefaßt werden. Hierauf begrenzt man die Taille zunächst an der linken Hälfte des Rückenteils, dann am Halsanschnitt und an der rechten Hälfte des Rückenteils, sowie längs des Schlüßes mit schwarzer Wolle in f. M., doch hat man an der rechten Hälfte 3 Knopflöcher auszuführen und dazu je mit 1 Luftmasche 1 Handmasche zu übergehen. In die M. der vorigen Tour häkelt man mit roter Wolle für die Zackentour stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 1 Zacke aus 3 Luftm. und 1 halben St. (Stäbchenmasche) in die vorige f. M., 2 M. übergangen. — Die Armlöcher werden zunächst mit einer Stäbchentour von schwarzer Wolle und dann mit einer Zackenreihe wie zuvor beschrieben, begrenzt. Schließlich führt man am unteren Rande des Unterrockes die Bogenreihe wie folgt aus, 1. Tour: Mit schwarzer Wolle, stets abwechselnd 1 f. M. um die zwischen dem nächsten und dem folgenden Musterlag der 1. Tour befindlichen Maschenglieder, 5 St. um die Anschlagmasche, in welche das mittlere Glied des zweitfolgenden Musterlages der 1. Tour ausgeführt wurde, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Mit roter Wolle, \* zu beiden Seiten der nächsten f. M. der vorigen Tour, um die daselbst befindlichen Anschlagmaschen je 1 M. aufgenommen und dieselben oberhalb der f. M. zusammen zugeschnitten, 2 f. M. um die nächsten 2 St., 2 f. M. um die folgende St., 2 f. M. um die nächsten 2 St., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour.



Nr. 53. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35—46.

Nr. 54. Promadenkleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8—19.

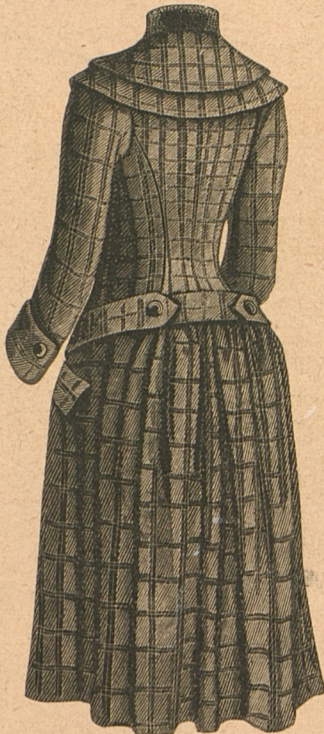
folgende M., 2 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 3 Luftm., 3 St. um die nächsten 2 Luftm., 17mal 4 St. um die folgenden 2 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 4. Tour: \* 3 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 3 M., 5 Luftm., 3 f. M. um die folgenden 3 M., 1 Luftm., 5 P. (Picots, für jedes derselben häkelt man 6 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 9 Luftm., die letzten 7 mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 6 Luftm., 2 durch 7 Luftm. getrennte St. um die Rundung, 6 Luftm., 1 f. M. um die letzte der zuvor gehäkelt 9 Luftm., 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 5 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 1 f. M., 1 h. St., 6 St., 1 h. St., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 1 f. M., 1 h. St., 5 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 1 f. R. um die 1. f. M. des folgenden Bogens, 5 P., 1 Luftm., vom \* noch 11mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere der ersten 5 St., der mittleren der letzten 5 St. des vorigen Musterlages anzuschlingen und am Schluß außerdem noch die mittlere der letzten 5 St. mit der mittleren der ersten 5 St. des ersten Musterlages zu verbinden; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. — 5. Tour: Den Faden neu angelegt, \* 1 f. M. in die M., welcher der folgende Musterlag der vorigen Tour ang. (angeschungen) wurde, 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um die zwischen den nächsten 2 f. M. befindlichen Glieder, 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um die 2. der nächsten 6 St., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um die zwischen den nächsten 2 f. M. befindlichen Glieder, 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., vom \* noch 11mal wiederholt, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. Jede folgende Rosette ist in gleicher Weise auszuführen, doch hat man zur Verbindung derselben je die mittleren P. zweier nebeneinander befindlicher Musterlages nach



Nr. 55 und 56. Regenmantel für Mädchen von 14—16 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 47—57.

Erfordernis einander anzuschlingen. Für die kleinen Rosetten, welche zum Füllen der Lücken zwischen den großen Rosetten dienen, schließt man je 12 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt, 1. Tour: 3 Luftm., 23 St. um die Rundung und 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour. — 3. Tour: \* 2 f. M. um die nächsten 2 M., 1 Luftm., 7 P., 1 Luftm., doch hat man das mittlere P. mit Berücksichtigung der Abb. einem P. der großen Rosetten anzuschlingen, vom \* 11mal wiederholt, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. [62,393]

Nr. 42. Eckbordüre zu Decken. Filetguipüre.



Zur Herstellung dieser Bordüre arbeitet man mit mittelstarkem weißen Zwirn einen erforderlichen großen Fond im geraden Filet und durchstopft denselben der Abbildung gemäß im point d'esprit, point de reprise und point de toile, spannt dann für die ausliegenden Stäbe den Arbeitsfaden mehrmals hin- und zurückgehend und umwindet die Fäden mit dichten Kordonnetstichen. Den Außenrand begrenzt man zackig mit Languettenstichen und schneidet den überstehenden Fond fort. [61,270]



Nr. 57. Paletot aus Tuch. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 58—65.



Nr. 58. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 59. Balkleid aus satin merveilleux. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 61. Balkleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 62. Kleid aus Tuch. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektions.**
- Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43.
- Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
- Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.
- Berlin: Bonwitt u. Litaue, Behrenstr. 26a.
- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 9, 30, 51—54.
- Kindergarderobe.**
- Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92; Abb. 43—46, 50, 55, 56.
- Häubchen. Kragen etc.**
- Berlin: Gebr. Samter, Jägerstr. 27; Abb. 19—22, 27.
- M. Stein, Friedrichstr. 190; Abb. 23—25.
- E. Lefebvre, Unter den Linden 44; Abb. 26.
- Handarbeiten.**
- Berlin: D. Krappe, Leipzigerstr. 129; Abb. 3, 8, 49.
- Fittel u. Krüger, Leipzigerstr. 91; Abb. 4.
- Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19; Abb. 35, 36.

Korrespondenz.

**Kosmetik und Gesundheitspflege.** Fr. S. S. Sie finden, was Sie suchen, in der Schrift „Das Buch der Frau und Mutter“ von Dr. Hans Braun (Verlag von G. Unger in Wien); ferner in den bezüglichen Broschüren von Frau Maria Wuche geb. Schwarz (Verlag von W. Heib in Berlin).

**M. C. in W.** Rosenwasser wird entweder durch Destillation aus frischen oder mit Salz eingemachten Rosenblättern mit Wasser bereitet, oder auch durch Mischen und Schütteln von 2 bis 4 Tropfen ätherischen Rosenöls mit 1000 Gramm (1 Liter) lauwarmem destillierten Wasser hergestellt. Da Ihnen voransichtlich bekannt sein wird, daß echtes Rosenöl im Orient aus den Blüten einiger Rosenarten durch Destillation abgesehen wird, so ist uns Ihre zweite Frage unverständlich.

**F. P. Mein,** das Waschen der Augenwimpern ist durch kein kosmetisches Mittel zu befördern. — Im übrigen empfehlen wir Ihnen die treffliche Schrift: „Die Haut und das Haar, ihre Pflege und kosmetischen Erkränkungen“ von Dr. med. G. Clajen (Stuttgart 1886, Verlag von Gubert).

**R. N. in M.** Ueber den Heilwert des Weigerischen Heißluft-Inhalationsapparates Urteile auszusprechen, ist Sache der Ärzte. Dr. med. Czarnedi in Wissa empfiehlt den von E. Meßter in Berlin (NW., Friedrichstraße 95) verfertigten und vorräthig gehaltenen Apparat.